

Mille Plateaux

Die Arbeiten der Serie „Mille Plateaux“^(Abb.1, 2, 3) sind eine Untersuchung zum Vorgang des Verstehens. Sie entstehen aus dem direkten Leseprozess des Buches: „Tausend Plateaus. Kapitalismus und Schizophrenie“ von Gilles Deleuze und Felix Guattari. Meine Untersuchung gilt Fragen wie: Was für Gebiete werden in der Vorstellung entworfen? Welche Hybriden sind vorstellbar? Welche Bilder werden kommuniziert? Welche inneren Bilder werden bei mir evoziert?

Zum Buch: Der Text ist in Plateaus strukturiert statt Kapiteln, ist nicht - hierarchisch aufgebaut. Die Autoren entwickeln eine Theorie der Vielheiten, und wenden sich explizit gegen die binäre Logik. Überall im Werk geht es um Variationen, Schichten, Komplexität; dazu werden die Gebiete Psychoanalyse, Mythologie, Zeichentheorie, Philosophie, Kunst, Filmtheorie, Biologie, Masochismus, Nomadentum, Linguistik, Literaturtheorie, politische Theorie, Musiktheorie, Geschichte von Staat und Militär, etc. durchquert.¹

Zur Arbeit: Die Auswahl der Textpassage erfolgt spontan. Jede Zeichnung basiert auf einem zusammenhängenden Plateau-Text oder einem Auszug daraus. Während des Lesens entstehen erst Unterstreichungen in Buch^(Abb.4) und Notizen zum Text mit Bleistift auf dem Zeichenblatt; im weiteren Verlauf entstehen parallel zeichnerisch visualisierte Denkmodelle auf dem gleichen Blatt. Daraus kristallisieren sich äquivalent zum Verstehens- und Leseprozess partiell deutliche Bilder, diese sind farbig formuliert^{2, 1 (Abb. 5)} oder durch Vergoldung³ + herausgehoben^(Abb. 6). Goldene Bereiche sind die Klimaxe des gesamten Prozesses. Materialisierung und Immaterialisierung⁴ fallen in einen Punkt.

Der abschließende Arbeitsschritt ist die Selektion der vorhandenen Elemente für die Einordnung in eine Matrix, die das bisher Entstandene exportiert in einen Raum- und Zeit-Kontext und die Arbeit damit zur Partitur macht.

Die Matrix setzt sich aus folgenden Koordinaten zusammen: „Internes Zentrum“⁵, „Externes Zentrum“⁶, „Ausrichtung“⁷ des Elements x auf internes und externes Zentrum; „Rotationsrichtung“ und „Rotationsgeschwindigkeit x Umdrehungen/Tag“; Deklination Zeitraum: „Vorgestern → ∞, Gestern → ∞, Heute → ∞, Morgen → ∞, Übermorgen → ∞“⁸; „Himmelsrichtung/ Nord – Süd- Achse“; „No Movement“; „Repeat 1 – x / Year“; „Windrichtung“; „Windstärke 1 – x km/h“.

Alle zur Matrix-Ebene gehörenden Beschriftungen sind mit schwarzer oder roter Tinte ausgeführt.

Entstehungsprozess in Kurzform:

- 1.) Textauswahl
- 2.) Notizen während des Lesens
- 3.) Überarbeiten von Denkmodellzeichnungen parallel zum Lesen
- 4.) Feststellen sich kristallisierender Bilder in den Notizen, festlegen von Farbigkeit/Vergoldung
- 5.) Montage und Vergoldung
- 6.) Einbetten der vorhandenen Informationen und Bilder in die Matrix, Erstellen der Partitur.

¹ Anonyme Rezension: http://www.amazon.de/review/RDOCIZPWSGBW4/ref=cm_cr_dp_title/275-2927031-7218444?ie=UTF8&ASIN=3883960942&channel=detail-glance&nodeID=299956&store=books

² Auf farbiges Papier gezeichnete Bildelemente werden ausgeschnitten und im Montage-Verfahren auf die Zeichnung aufgebracht.

³ Für die Vergoldung wird der zur Vergoldung festgelegte Bereich entlang der gezeichneten Linie aus dem Blatt herausgeschnitten, extern mit 24 Karat Blattgold vergoldet und ähnlich wie im Intarsien-Verfahren wieder eingesetzt.

⁴ der vergoldete Bereich wird durch die Achse Lichteinfall – Standpunkt des Betrachters verschiedenfarbig und verschieden stark hin- und wegreflektiert.

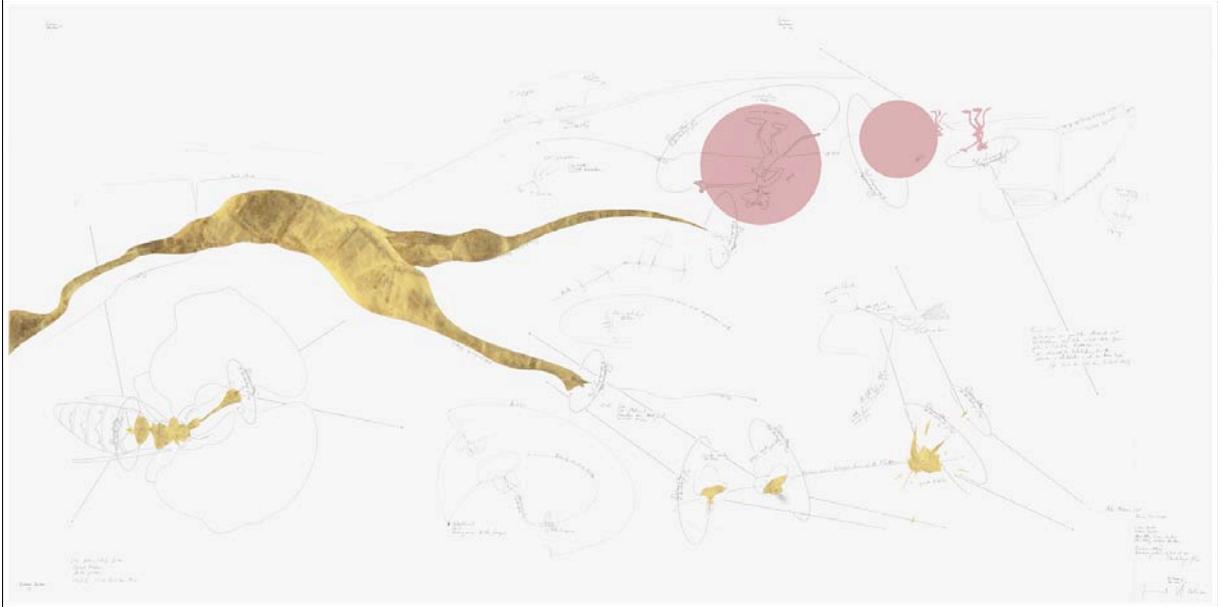
⁵ Steht für „innerer Kompass“.

⁶ Steht für jede Art von äußerem Orientierungspunkt: Sozial, ideologisch, etc.

⁷ die „Ausrichtung“ legt das Ereignis x auf die Achse zwischen internem und externem Zentrum.

⁸ bezeichnet den Beginn und zeitliche Dauer des Ereignisses. Dabei verschiebt sich täglich das Morgen ins Heute, das Gestern ins Vorgestern usw. da man sich selbst immer in die Zukunft bewegt.

(Abb. 1)



Mille Plateaux (I)

Rhizom, Pink Panther; Interne Zentren; Externe Zentren; Ausrichtung Interne Zentren; Ausrichtung Externe Zentren; Rotationsrichtung; Rotationsgeschwindigkeit 1-11 Umdrehungen/ Tag; Jorinde Voigt, Berlin 2012, 92 x 184 cm, Farbige Velin- & Ingrespapier, Tinte, Bleistift, Blattgold auf Papier, Unikat, Signiert (WV 2012-284)

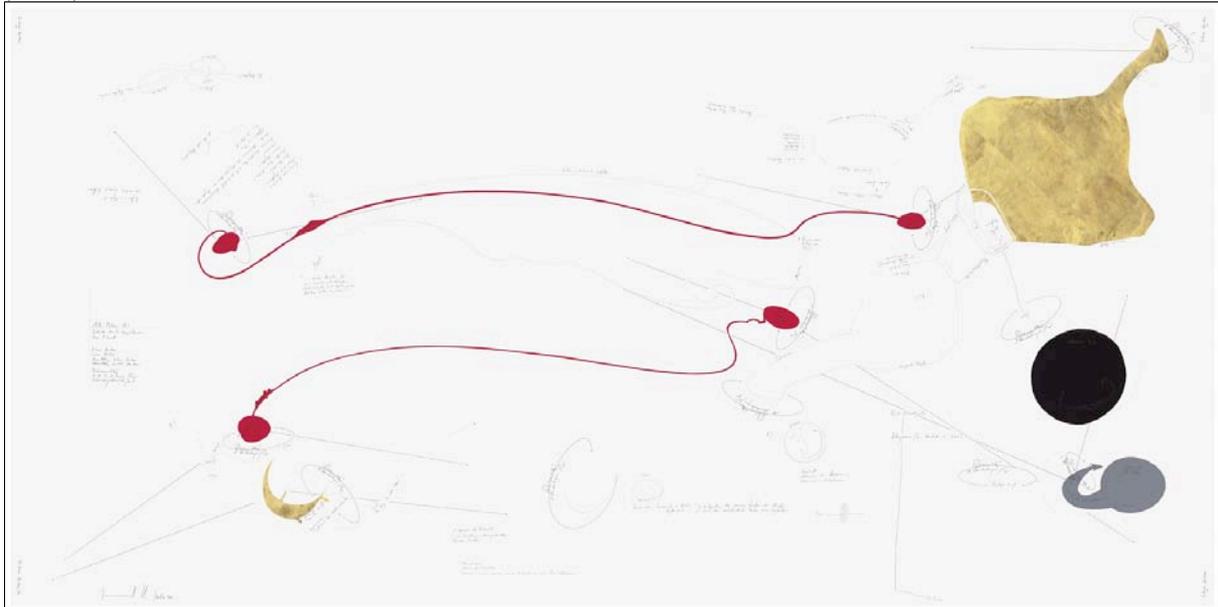
(Abb. 2)



Mille Plateaux (II)

Organloser Körper, Interne Zentren; Externe Zentren; Ausrichtung Interne Zentren; Ausrichtung Externe Zentren; Rotationsrichtung 1-12 Umdrehungen/ Tag; Jorinde Voigt, Berlin 2012, 92 x 184 cm, Farbige Velin- & Ingrespapier, Tinte, Bleistift, Blattgold auf Papier, Unikat, Signiert (WV 2012-285)

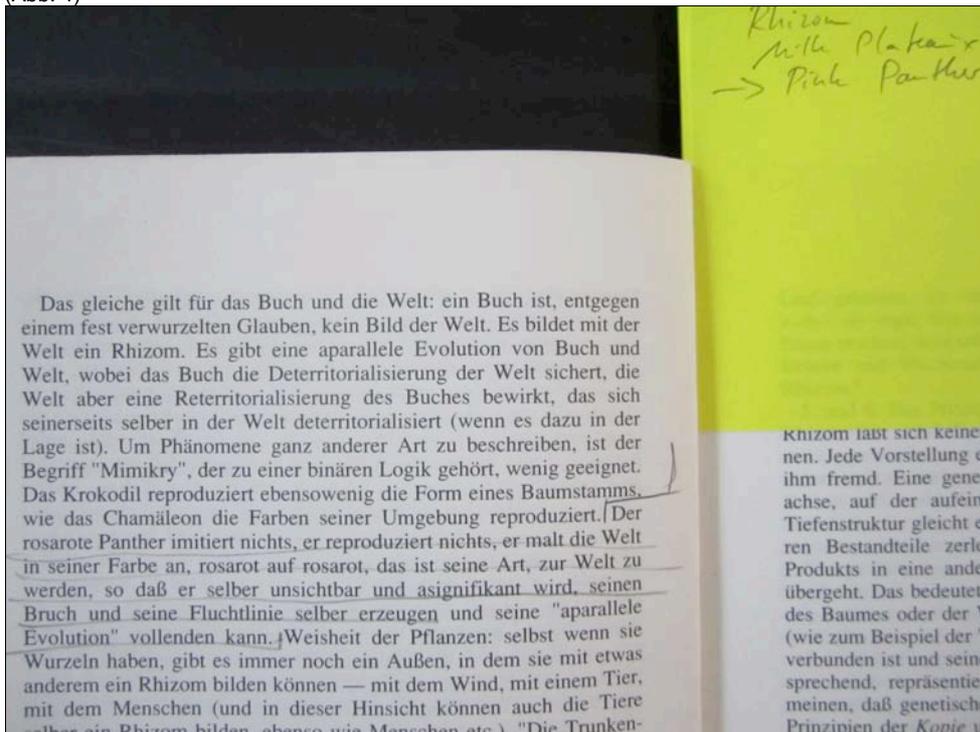
(Abb. 3)



Mille Plateaux (III)

Recherche sur la compréhension, Zum Ritornell, Interne Zentren; Externe Zentren; Ausrichtung Interne Zentren; Ausrichtung Externe Zentren; Rotationsrichtung 1-11 Umdrehungen/ Tag; Rotationsgeschwindigkeit, Jorinde Voigt, Berlin 2012, 92 x 184 cm, Farbige Velin- & Ingrespapier, Tinte, Bleistift, Blattgold auf Papier, Unikat, Signiert (WV 2012-286)

(Abb. 4)



Das gleiche gilt für das Buch und die Welt: ein Buch ist, entgegen einem fest verwurzelten Glauben, kein Bild der Welt. Es bildet mit der Welt ein Rhizom. Es gibt eine aparallele Evolution von Buch und Welt, wobei das Buch die Deterritorialisierung der Welt sichert, die Welt aber eine Reterritorialisierung des Buches bewirkt, das sich seinerseits selber in der Welt deterritorialisiert (wenn es dazu in der Lage ist). Um Phänomene ganz anderer Art zu beschreiben, ist der Begriff "Mimikry", der zu einer binären Logik gehört, wenig geeignet. Das Krokodil reproduziert ebensowenig die Form eines Baumstammes, wie das Chamäleon die Farben seiner Umgebung reproduziert. Der rosarote Panther imitiert nichts, er reproduziert nichts, er malt die Welt in seiner Farbe an, rosarot auf rosarot, das ist seine Art, zur Welt zu werden, so daß er selber unsichtbar und asignifikant wird, seinen Bruch und seine Fluchtlinie selber erzeugen und seine "aparallele Evolution" vollenden kann. Weisheit der Pflanzen: selbst wenn sie Wurzeln haben, gibt es immer noch ein Außen, in dem sie mit etwas anderem ein Rhizom bilden können — mit dem Wind, mit einem Tier, mit dem Menschen (und in dieser Hinsicht können auch die Tiere selber ein Rhizom bilden, ebenso wie Menschen etc.). "Die Trunken-

Knizom läßt sich keinen. Jede Vorstellung e ihm fremd. Eine genet achse, auf der aufein Tiefenstruktur gleicht e ren Bestandteile zerle Produkts in eine ande übergeht. Das bedeutet des Baumes oder der V (wie zum Beispiel der V verbunden ist und seine sprechend, repräsentiert meinen, daß genetische Prinzipien der Kopie u

(Abb. 5)



(Abb. 6)

